

SERVICE

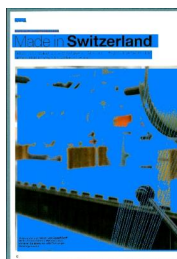
**OUTDOOR-JACKEN AUS CHUR**

# Made in Switzerland

Outdoorkleider werden alle in Fernost gefertigt. Stimmt nicht: Es gibt eine Schweizer Firma, die sich auf die heimische Produktion konzentriert.



*Webmaschine in Aktion. Der Rotauf-Stoff wird auf einer Dornier-Webmaschine mit einer Leistung von 400 Schuss pro Minute gewoben.*



**R**otauf heisst das Unternehmen mit Hauptsitz in Chur, das Remo Frei und der Ingenieur Curdegn Bandli 2010 gegründet haben. Mithilfe von Crowdfunding haben die beiden innovativen Unternehmer, basierend auf einer ökologischen Philosophie, neue Massstäbe in der Outdoorkleider-Herstellung gesetzt. Bei atmungsaktiven Kleidungsstücken verzichtet man bei der Imprägnierung zum Beispiel konsequent auf gesundheits- und umweltschädliche PFC-Chemikalien und setzt bei der Beschaffung der Rohmaterialien soweit wie möglich auf lokale (und sonst grenznahe) Produzenten. So stammen für die neue Insulation-Jacke aus Bündner Bioschafwolle (von drei Schäfern aus Disentis), welche diesen Oktober auf den Markt kommt und in zwei Farben erhältlich ist, alle Teile ausser den Reissverschlüssen (von YKK Deutschland) und dem Taschenfutter

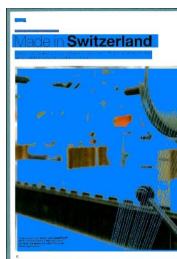
## Gewoben in Niederurnen GL



**«Unsere Maschinen sind nicht unbedingt die neuesten, aber sie passen perfekt auf unsere Bedürfnisse. Und wir können sie selber warten und reparieren.»**

**Ralf Itzek, CEO von Jenny Fabrics**

Das 1834 noch als Spinnerei gegründete Familienunternehmen *Fritz und Kaspar Jenny AG* ist mit seinen qualitativ hochstehenden Produkten in der ganzen Welt, u. a. auch im arabischen Raum und in Afrika, erfolgreich unterwegs. Es beschäftigt am Hauptsitz im Jenny-Areal 85 Mitarbeitende und verarbeitet derzeit jährlich im Dreischichtbetrieb auf 68 (von 89 möglichen) Webmaschinen in mehreren Schritten – vom sogenannten Zetteln der Garne über das Schlichten bis zum Weben – 1400 Tonnen Garne. Für *Rotauf* werden in Niederurnen jährlich 2800 m Stoffe gewoben.



**Der Maschinenpark der Jenny Fabrics im glarnerischen Niederurnen umfasst 89 Webmaschinen.**

(von MITI Italien) aus der Schweiz. Auch die gesamte Fertigung wird hierzulande abgewickelt: Gewoben wird bei *Jenny Fabrics* im glarnerischen Niederurnen, gefärbt bei Cilander im appenzellischen Herisau und genäht bei Topa Konfektion im sanktgallischen Widnau.

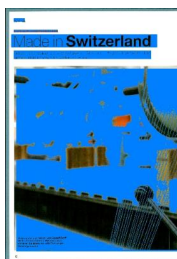
Das kluge Konzept gibt den innovativen Bündnern recht: 2016 konnte *Rotauf* alle 2500 produzierten Jacken verkaufen. Und damit die Preise nicht zu hoch werden, weil die Schweizer Produktion bedeutend teurer ist als diejenige der Mitbewerber, die weitgehend in Fernost fertigen lassen, verzichtet man auf ein aufwendiges Marketing und den Zwischenhandel und vertreibt alle Produkte online (bis auf eine erste Zusammenarbeit mit *Transa* für die brandneue Isolations-Jacke). «Bei Unsicherheit wegen der Grösse versenden wir auch mehrere Grössen mit Gratis-Rücksendeoption», hält *Rotauf*-Produktmanager Oliver Gross fest. Zudem würden Kunden auch gerne am Hauptsitz in Chur (Barblanstrasse 4, [www.rotauf.ch](http://www.rotauf.ch)) direkt empfangen. Eine weitere sympathische Geste. □

TONI KAISER TEXT, INTERVIEW UND BILDER

**«Um unsere Produkte zu einem konkurrenzfähigen Preis anbieten zu können, investieren wir kein Geld in Zwischenhandel und Marketing. Zudem verfolgen wir einen zeitlos-pragmatischen Ansatz.»**

**Remo Frei, Gründer und CEO von Rotauf in «seiner» Ultralight Jacke**





## Gefärbt in Herisau AR



Bekleidungsstücke – unter anderem Gewänder für den arabischen Raum, bügelfreie Hemden (hier ist man sogar Marktleader) und Gardinen – sowie technische Textilien sind die Spezialität der 1814 gegründeten Färberei **Cilander AG** im appenzellischen Herisau. Insgesamt 17 Mio. Meter Stoffe werden an den Standorten Flawil und Herisau jährlich gefärbt und ausgerüstet, dies von insgesamt 200 Mitarbeitenden. «Zum Färben braucht es sehr viel Chemie, allerdings nicht umweltschädliche», erklärt Petra Jordi-Rüegg, Produkt Managerin Fashion während der Führung durch den Betrieb. Man verfügt auch über eine eigene Kläranlage, die derzeit rundum-erneuert und vergrössert wird.

Färbereien haben einen sehr grossen Wasserbedarf: Für einen Meter Stoff braucht es 19 Liter Wasser. Deshalb liegen solche Fabriken immer an einem Fluss. **Cilander** ist eine der wenigen Färbereien weltweit, die nach dem strengen (und teuren) Biolabel GOTS (Global Organic Textile Standard) färben können, welches Umwelt- und Sozialkriterien für die Verarbeitung zertifizierter Bio- und Chemiefasern wie Polyester (allerdings nur aus recyceltem Polyester) über die gesamte textile Kette vom Feld bis zum Verbraucher umfasst. Zudem sind die Appenzeller die einzige Färberei, die auch die noch strengeren Richtlinien der Detox-Kampagne von Greenpeace erfüllt, die strengsten weltweit.

# SCHWEIZ

Das Wandermagazin.

Schweiz Das Wandermagazin  
4500 Solothurn  
032/ 626 40 26  
www.wandermagazin.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften  
Auflage: 13'564  
Erscheinungsweise: 10x jährlich



Seite: 18  
Fläche: 178'942 mm<sup>2</sup>

Auftrag: 1083753  
Themen-Nr.: 929.015

Referenz: 66539648  
Ausschnitt Seite: 5/5



**Qualitätskontrolle.** Jeder Meter des gefärbten Gewebes wird bei *Cilander* auf Unregelmässigkeiten überprüft.



**Foulard-Maschine.** Darauf werden in Herisau die *Rotauf*-Stoffe gefärbt.